

Veranstaltung „1945 – Der erste Sommer in Frieden“

Erste Living-History-Veranstaltung zur Nachkriegszeit mit großer Resonanz

Rosengarten, 4.6.2019 – Ein Sommer nach dem Krieg und doch in großer Not und Unsicherheit: Das war „1945. Der erste Sommer im Frieden“. Am vergangenen Wochenende (1. und 2. Juni) zeigten 60 Living-History-Darsteller, wie Einheimische, britische Soldaten und ankommende Flüchtlinge und Vertriebene den Alltag in der Übergangszeit meisterten. Lange vor dem Darstellungswochenende war das Interesse der Journalisten und entsprechend die Medienresonanz groß. Schließlich kamen über 3.000 Besucher jeden Alters zum Kiekeberg.

Der Alltag der Zivilbevölkerung und britischen Armee in Norddeutschland direkt nach dem Zweiten Weltkrieg war das Thema der zwei Tage zum „Ersten Sommer in Frieden“. Für Besucher rückte die ferne Zeit ganz nah: Sich auf dem Fußweg im eigenen Dorf ausweisen? Das Rad wegen der Hausdurchsuchungen verstecken? Im Pferdestall übernachten? Die Sprachbarriere erhöhte die Verunsicherung: Die Landbevölkerung sprach selten englisch, die britischen Soldaten kaum deutsch – selbst plausible Maßnahmen erschienen damit oft willkürlich. Das alles erlebten Besucher auf dem Gang durch das Freilichtmuseum. „Zuschauen und Nachfragen waren ausdrücklich erwünscht. Unsere Besucher haben das sehr stark angenommen: Es hatte sich eine ruhige, fast schon konzentrierte Stimmung über den Kiekeberg gelegt“, sagt Museumsdirektor Stefan Zimmermann. Er ist überzeugt: „Living History ist ein Bildungsformat, das unterschiedliche Menschen erreicht und neue Einsichten vermittelt. Das Wochenende war daher ein voller Erfolg.“ Zu beobachten waren viele junge Familien, die ihren Kindern eine Zeit erklärten, die sie selbst aus den Geschichtsbüchern und Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern kennen. Und auch viele ältere Besucher waren da, die das Kriegsende als Kinder erlebt hatten. Sie gaben ihre eigenen Erfahrungen weiter, waren bisweilen stark ergriffen und hatten ein großes Lob für die Darsteller bereit: „Das ist authentisch bis auf das kleinste Detail.“

Rund 60 Darsteller aus ganz Deutschland und Großbritannien waren dabei. Ihre Passion liegt in der authentischen Geschichtsvermittlung: Hier stimmen die Lampen und Brillen, wird ein altes Fernmeldeamt korrekt nachgebaut und Kleidung, wenn nicht mehr original vorhanden, nachgeschneidert. „Wir machen die Veranstaltung mit spezialisierten Geschichtsdarstellern zusammen“, erklärt Stefan Zimmermann. „Sie kennen die Zeit genau und erklären Besuchern alle Zusammenhänge. Untereinander spielen sie allerdings ihre Rollen.“ Und so werden Besucher in der Küche des Arzts Zeuge, wie dieser nach einer Vernehmung hungrig über den Eintopf herfällt. Sie beobachten ein Kreuzverhör bei der Militärpolizei, belauschen Einheimische, die ihre Wertgegenstände versteckten und die jungen Mädchen anwiesen, sich von den Soldaten fernzuhalten. Sie sehen die Formulare, mit denen Vertriebene registriert werden, und hören deren Erzählungen von Verlust und Flucht.

Die einheimische Bevölkerung wurde von der kiekeberg-eigenen Living-History-Gruppe „Gelebte Geschichte“ gespielt: Bäuerin und Mägde, Bürgermeister und Fischer lebten in ihren Häusern am Kiekeberg, meisterten ihren normalen Alltag und mussten zusätzlich Soldaten und hinzukommende Flüchtlinge mit Essen und einem Dach überm Kopf versorgen. Als Flüchtlinge in der Nissenhütte, einer typischen Notunterkunft, erklärten sie Besuchern, wie beschwerlich das Leben unterm Blechdach war. Die Darsteller schlüpfen sonst in die Jahre 1804 und 1904. Seit neustem sind sie auch um 1945 in der Nissenhütte heimisch. Stefan Zimmermann: „An einigen Wochenenden im Jahr zeigen unsere Gelebte Geschichte-Darsteller, wie Menschen bei uns auf dem Lande lebten. Dazu reisen Besucher mal 200 und mal 100 Jahre zurück. Besucher erleben dann im direkten Kontakt, was die Menschen zu ihrer Zeit beschäftigte, was ihr Leben ausmachte.“ Das Freilichtmuseum am Kiekeberg erforscht das Alltagsleben auf dem Land von 1650 bis in die 1960er Jahre im Rahmen des Projekts „Königsberger Straße“. Auf Basis des Archivmaterials, der Sammlung und Forschungsergebnisse haben Wissenschaftler im Museum die Gelebte-Geschichte-Darstellungen entwickelt, historisch korrekt bis zu Sensendengeln, Strickstrümpfen und Kochrezepten.

Die Termine der folgenden Gelebte-Geschichte-Darstellungen im Freilichtmuseum am Kiekeberg:

So, 9. Juni, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1945
Sbd/So, 22./23. Juni, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1804 + 1904: Bier Veranstaltung: Sommerspaß
Di-So, 6. August-11. August, 10-18 Uhr	mit Gelebte Geschichte 1804 + 1904 (nur am So 11.8.19 Gelebte Geschichte 1945)
Sbd/So, 17./18. August, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1804 + 1904
Sbd/So, 14./15. September, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1804 + 1904 + 1945
Sbd/So, 12./13. Oktober, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1804 + 1904: Kartoffel
So, 20. Oktober, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1945
So, 17. November, 10-18 Uhr	Gelebte Geschichte 1945